

Der Dreizehnte

Es feierten einmal an einem Winterabend zwölf junge Leute ausgelassen in einem einsamen und verrufenen Haus. Dieses lag hoch ob der Kirche zu Laterns im Heimgarten. Dabei ging es sehr lustig und laut, aber nicht ehrbar und sittsam her. Erst nach Mitternacht schickten sie sich an, nach Hause zu gehen.

Es war eine schöne Mondscheinnacht und der Schnee hart gefroren. Sie kamen überein, auf einem Hornerschlitten heimzufahren. Sie vereinbarten, bei der Kirche zu halten. Einer nach dem andern stieg auf den Schlitten. Als der Zwölfte droben saß, erblickten sie noch einen, einen Dreizehnten, den sie nicht kannten, neben dem Schlitten stehen. Sie riefen ihm zu: „Sitz auch auf!“ Der Unbekannte aber entgegnete: „Ihr seid schon zwölf, es ist genug geladen, fahrt zu!“

Sie fuhren ab und der Schlitten glitt in einem Höllentempo den Berghang hinab. Von der Kirche, die sie im Auge behalten wollten, sahen sie aber keine Spur. So fuhren sie über den Kirchweg hinaus und stürzten über einen Schrofen hinunter in das Frutztobel. Alle Zwölf brachen sich Hals und Bein.

Seit dieser Zeit heißt der Schrofen „Fluchschrofen“. Der unbekannte Dreizehnte war der Jomer, der Teufel.

Erzählt nach: Franz Josef Vonbun, Die Sagen Vorarlbergs